



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Neunzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 128.

Montag, den 3. Juli.

1848.

Die Hütte im Waldgebirge.

Novelle von Moriz Reichenbach.

(Fortsetzung.)

Lange stand er in der Thür, unfähig, auch nur ein Wort hervorzubringen, und nur erst auf den wiederholten Zuruf Brandners, die Hütte zu verlassen, bat er leise mit gepreßtem Tone um die Erlaubniß, Marien nur noch einmal sprechen zu dürfen. Doch auch diese Bitte wurde ihm kalt und höhrend abgeschlagen und Richard drohete, ihn aus der Thür zu werfen, wenn er sich nicht sogleich entferne. Nur mit einem verächtlichen Blicke beantwortete er diese Drohung und sein Auge wehmüthig auf die Kammerthür gerichtet, rief er mit dem schneidenden Tone der Verzweiflung: „Marie! Marie! erhöre mich!“ — Ein leises Geräusch in der Kammer wurde hörbar, ein Riegel klirrte, die Thür flog auf, Marie stürzte heraus und die beiden andern Männer

nicht beachtend in Antons Arme, der ihr hastig und leise ein Lebewohl zurief, ihr die kleine goldene Kette, welche sie ihm vor einigen Tagen zur Bestreitung der Begräbnißkosten eingehändigt, um den Hals hing und ihr dabei eilig die Worte zuflüsterte: „Diese Nacht an der Felssecke, vor der Hütte.“ Hierauf entfernte er sich schnell und jetzt erst wendete sich Marie erstaunt zurück zu den beiden Männern, die ihr zürnend entgegentraten.

Mit rohen Scheltworten begrüßte Brandner die Tochter, die ihn wie betäubt anstarrte, und in deren Herzen es kalt und öde blieb, als er ihr erklärte: er sei ihr Vater und komme, sie mit sich zu nehmen. Die in den letzten Tagen verlebten unglücklichen Ereignisse hatten ihre Geisteskräfte so abgespannt, daß es ihr gleichgültig war, wohin ihr Weg sie führte; eben so gleichgültig war es ihr, daß sie jenen Mann begleiten sollte, der sich ihren Vater nannte, für den aber in ihrem Herzen auch nicht die leiseste